

Claus-Dieter Coccius
Dipl. Soz. Päd. (FH)

Geschäftsstelle und Verwaltung

Adalbert-Stifter-Straße 25
D-69181 Leimen
+49 6224 97 33 0
+49 6224 97 33 66
verwaltung@coccius.de
www.coccius.de

Georgios Klatsis

Koordinator

+49 176 10 97 33 61
+49 6224 97 33 66
klatsis@coccius.de

Konzeption

Erlebnispädagogische Jugendhilfeprojekte

BAUSTEINE FÜR DEINE ZUKUNFT

LIMENARIA THASSOS

Griechenland

Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für die Auslandsmaßnahme: §§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII

Erlebnispädagogische Jugendhilfeprojekte

LIMENARIA THASSOS

Das erlebnispädagogische Jugendhilfe-Projekt ´Bausteine für deine Zukunft` liegt in Limenaria an der südwestlichen Küste auf der Insel Thassos und bietet vier stationäre Plätze und zwei Außenplätze. Dieses intensivpädagogische Kleingruppenprojekt möchte den jungen Menschen die Angst nehmen und ihnen zeigen, dass sie alles schaffen können, wenn sie es nur wollen.

Zielgruppe

Das vollstationäre Jugendhilfeangebot auf Thassos richtet sich an Kinder und Jugendliche (m/w/d) ab 10 Jahren,

- mit einer starken Neigung zu Flucht- und Vermeidungsverhalten
- mit Bindungs- und Entwicklungsstörungen und unzureichender Impulskontrolle
- mit einer stark ausgeprägten Form von Dissozialität
- mit unzureichender schulischer Leistungsbereitschaft bis hin zum Schulabsentismus
- mit geringem Selbstwertgefühl, mangelnder Frustrationstoleranz und Durchsetzungsvermögen sowie extremen Versagensängsten
- mit Perspektivlosigkeit im persönlichen Leben
- die eine Jugendhilfekarriere mit Abbruchschonik aufzuweisen haben und für die klassische Angebote der Kinder- und Jugendhilfe im Inland nicht (mehr) erfolgversprechend sind
- die von Missbrauch und/oder schweren Gewalterfahrungen betroffen sind
- die von freiheitsentziehenden Maßnahmen bedroht sind

2

Zielsetzung

Unser Ziel ist es, junge Menschen und deren Familien bei der Bewältigung von herausfordernden, schwierigen Lebenssituationen zu begleiten und umfassend zu unterstützen.

Wirkfaktoren

- Selbstwirksamkeitserleben durch positive Lern- und Beziehungserfahrungen
- Eine reiz- und konsumarme Umgebung
- Erhöhter Schutz vor gefährdenden Faktoren (z.B. Selbstgefährdung durch Abgängigkeit, Drogen, Gewalt, Missbrauch)
- Beschulung durch ausgebildete Fachkräfte und Sportlehrer vor Ort und dem Ziel eines externen Schulabschlusses (D) sowie einer beruflichen Orientierung
- Vielfältige erlebnispädagogische Angebote
- Engmaschige Zusammenarbeit mit allen Beteiligten des Helfersystems und ggf. Unterstützung durch therapeutische Hilfen
- Direkte Krisenintervention
- Individuelle Vorbereitung eines fließenden Überganges zurück ins Herkunftsland

1. Einleitung	4
1.1. Träger	4
1.2. Unser Leitbild	4
1.3. Geografische Lage und Rahmenbedingungen	4
1.4. Rechtsgrundlage	5
2. Zielgruppe und Gruppengröße	5
2.1 Aufnahmekriterien	5
2.2. Ausschlusskriterien	5
3. Auftrag und Zielsetzung	5
4. Pädagogische Ziele des Betreuungsangebotes	9
5. Leistungen	10
5.1. Pädagogische Betreuungsleistungen	10
5.2. Therapeutische Betreuungsleistungen	11
5.3. Individuelle Zusatzleistungen	11
6. Schwerpunkte unserer Arbeit	11
6.1. Methodische Grundlagen	11
6.2. Beteiligung und Selbstwirksamkeit	12
7. Kooperationen	13
7.1. Zusammenarbeit mit Eltern, Familien und Erziehungsberechtigten	13
7.2. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartner*innen	13
8. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards	13
9 . Einrichtungsspezifische Qualitätsmerkmale	14
10. Erlebnispädagogische Zusatzangebote	14
11. Rückkehr der Jugendlichen	16

1. Einleitung

1.1. Träger

Die Sozialpädagogischen Projekte GbR machen es sich seit 1981 zur Aufgabe, für Familien und junge Menschen vollstationäre, teilstationäre und ambulante Betreuungs-, Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln und anzubieten.

Wir bauen Vertrauen auf, bringen den jungen Menschen Wertschätzung entgegen und berücksichtigen Charakter und Persönlichkeit. Jeden Tag. In jedem Projekt. Allen Klienten gegenüber. Klare Strukturen, qualifizierte Fachkräfte und bewährte pädagogische Ansätze verfolgen alle das eine Ziel: die Eigenverantwortung der Jugendlichen und damit einhergehend die Unterstützung der Familie als Ganzes. Dabei bewahren wir den wirtschaftlichen Aspekt stets im Auge und bleiben somit auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ein leistungsstarker Partner der Jugendämter.

1.2. Unser Leitbild

Begleitung in die Zukunft

Unsere Teams folgen einem gemeinsamen Leitbild: Wir begleiten, soweit der/die Klient*in zu gehen bereit und fähig ist. Und wir halten inne, solange es die Klient*innen brauchen. Auf der Basis einer wertschätzenden und fördernden Haltung unterstützen wir die Suche nach Verhaltensalternativen – mit maximaler Flexibilität im pädagogischen und therapeutischen Handeln. Der bzw. die eine oder andere hatte zuvor sicher schon einmal alleine versucht, den richtigen Lebensweg zu finden. Aber es gab einfach zu viele Abzweigungen unterwegs, die unsere Hilfe nötig machen. Jede/r Klient*in wird als autonome Persönlichkeit wahrgenommen – mit einem Entwicklungspotenzial, das wir gemeinsam aufdecken und erforschen. Stets unter Achtung von Grenzen, Privatsphäre und Gleichberechtigung.

4

1.3. Rechtsgrundlage

Rechtsgrundlage für die Maßnahme sind §§ 34, 35, 35a, 41 SGB VIII

1.4. Geografische Lage und Rahmenbedingungen

Das Projekt befindet sich in Limenaria, auf der Insel Thassos. Die 380 qkm große, dicht bewaldete Insel ist stellenweise umsäumt von schroffen Felsenküsten, aber auch langen Sandstränden. Die ungefähr 13.500 Insel-Einwohner leben hauptsächlich vom Tourismus und der Landwirtschaft. Der Ort Limenaria ist die zweitgrößte Stadt der Insel mit ca. 3.500 Einwohnern und liegt direkt am Meer.

Von dort gibt es fast stündlich Fährverbindungen zum Festland. Der Hafen der nächstliegenden Stadt Kavala ist in ca. 90 Minuten zu erreichen.

Im Winter ist Limenaria beschaulich und ruhig, eher einladend für häusliche und familiäre Geselligkeit. Im Sommer jedoch avanciert Limenaria zu einem vielbesuchten Ferienort.

2. Zielgruppe

2.1 Aufnahmekriterien

Aufnahmeprozedere

Ansprechpartner ist der Koordinator Herr Georgios Klatsis (Staatlich anerkannter Erzieher). Mit ihm findet ein Vorstellungsgespräch statt. Darin werden gemeinsam mit allen Beteiligten (Jugendliche-r, Eltern, Mitarbeiter des Jugendamts) die Ziele festgelegt. Eine enge Zusammenarbeit mit den Zuständigen im Jugendamt und den Erziehungsberechtigten ist erwünscht und wird geboten.

Die Freiwilligkeit des Jugendlichen, an der Auslandsmaßnahme teilnehmen zu wollen, ist Grundvoraussetzung für eine Aufnahme.

Betreut werden Jugendliche,

- die aufgrund von Krisensituationen von ihrem bisherigen Umfeld und/oder von ihrer Familie getrennt werden müssen.
- deren persönliche und soziale Entwicklung in ihren Herkunftsfamilien und/oder in ihrem Umfeld nicht gewährleistet ist.
- deren Selbstbewusstsein gestört ist und die somit Motivation, Hilfe und Unterstützung bei der Verselbstständigung und bei dem Aufbau eines eigenen Lebensziels benötigen.
- die auf eine externe Prüfung (Hauptschulabschluss, Werkrealschule) vorbereitet werden müssen (z.B. Crash-Kurse 3-4 Monate vor der Prüfung oder Sommer-Betreuung mit Schulunterricht).
- die in Deutschland keinerlei schulische Leistungsbereitschaft mehr zeigen, die Schule verweigern und somit ihrer Schulpflicht nicht nachkommen.
- die von den vorhandenen ambulanten und stationären Angeboten der Jugendhilfe nicht mehr aufzufangen sind.
- die einen intensiven Betreuungsrahmen mit Erfolgserlebnissen benötigen, um positive Beziehungsmuster aufzubauen.

5

2.2. Ausschlusskriterien

- Substanzmittelabhängigkeit
- akute Suizidalität
- Störungen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Körperbehinderung
- Mehrfachbehinderung

3. Auftrag und Zielsetzung

Das intensivpädagogische Kleingruppenprojekt möchte den jungen Menschen die Angst nehmen und ihnen zeigen, dass sie alles schaffen können, wenn sie es nur wollen. Kinder und Jugendliche mit chronischen Defiziten, erlittenen Traumata und schweren Entwicklungsbeeinträchtigungen können hier eine langfristig angelegte,

an ihren Entwicklungskräften orientierte Lebensperspektive finden. Sie begegnen einer Lebensgemeinschaft mit verlässlichen Bezugspersonen, die sich durch eine Betreuungsintensität in einem ausgewogenen Verhältnis von Nähe und Distanz und der Orientierung am Bedarf der Jugendlichen auszeichnet.



6

Schulische Förderung

Im Projekt erhalten die Klient*innen eine zielgerichtete, individuelle Schulförderung, die in erster Linie auf Einzelunterricht basiert. Diese Form ist der Schlüssel zur Reintegration der Jugendlichen in ihre Heimat. Die tägliche Beschulung umfasst das Erlernen von Grundkenntnissen und die Unterstützung bei der Auswahl von Lernstrategien und Lernhilfen, wie auch die intensive schulische Vorbereitung auf die externen Schulabschlüsse in Deutschland. Es werden spezifische Beschulungsmethoden und Lehrpläne ausgearbeitet, die in engster Zusammenarbeit mit dem in Leimen zuständigen Lehrerteam des Motivations- und Förderprojektes vollzogen und kontrolliert werden.

Die auf Motivation und Lernerfolg ausgerichtete Unterrichtsgestaltung bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, Ängste abzulegen und einen schulischen Neuanfang zu starten. Flexibilität und Toleranz sind die Hauptmerkmale der Lehrkraft im Projekt, die seit 2000 erfolgreiche Berufserfahrung mit der Beschulung externer Schüler hat.

Zu Beginn müssen die Jugendlichen 'lernen zu lernen', um eigene Lernstrategien zu entwickeln. Je nach Alter und Leistungsstand des Jugendlichen werden dann Schulabschlüsse wie der Hauptschulabschluss oder der Werkrealschulabschluss für Schul-Externe angestrebt.

Bezugspersonen

Zoe Merteventzi (*1977) ist Deutschlehrerin mit Abschluss in Germanistik (Philologie). Sie ist Leiterin einer eigenen privaten Sprachschule für Deutsch, Musiklehrerin (Geige) und seit 2000 pädagogische Mitarbeiterin bei verschiedenen Trägern der Jugendhilfe, wo sie hauptsächlich für die schulische Ausbildung der Kinder und Jugendlichen verantwortlich war. Durch ihre Erfahrung gelang es ihr bisher immer, die 'schwierigsten Fälle' von Jugendlichen davon zu überzeugen, dass Schule auch Spaß machen kann. Dadurch kann sie den Schülern Selbstbewusstsein, Ehrgeiz, Zielstrebigkeit und Mut vermitteln.

Nikos Dadalis (*1976) ist Feuerwehrmann von Beruf, verfügt auch über umfangreiche EDV-Kenntnisse. Als Mensch mit einer ausgeprägten Verbundenheit zur Natur, genießt er es, mit den Jugendlichen Wanderungen und Überlebenstraining in der Natur zu arrangieren. Aufgrund seiner konsequenten und geradlinigen Haltung reift bei den jungen Heranwachsenden schnell ein Verhältnis des Vertrauens, der Aufrichtigkeit, der Geborgenheit und des Schutzes zu ihm heran. Sie erleben, dass sie ernst genommen werden und fühlen sich in den vorgegebenen Grenzen sicher. Die langjährige Erfahrung der Betreuer*innen im Bereich der Jugendhilfe und die permanente Nähe des Ehepaars zu den Jugendlichen, ermöglicht es den jungen Menschen, Verlässlichkeit und emotionale Bindungsfähigkeit zu erfahren. Zur Betreuerfamilie gehören außerdem die drei eigenen Kinder im Schulalter.

Die Eltern des Betreuers Nikos Dadalis bewohnen das mittlere Stockwerk des eingangs beschriebenen Hauses. Beide übernehmen gerne eine Teilverantwortung für die Jugendlichen, indem sie den regelmäßigen Tagesablauf sowie das Freizeitverhalten der Jugendlichen in der Natur tatkräftig unterstützen. Der Großvater Dimitris Dadalis wohnt in der Nähe vom Haus, hält neben einem Hund, Katzen und Kaninchen auch eine kleine Herde von Schafen und Ziegen sowie Hühner und Trutzhähne.

Außerdem ist in dem Projekt schon seit mehreren Jahren eine Hauswirtschaftshilfe (gelernte Krankenschwester) tätig, die vielfältig mitwirkt. Das Team wird zeitweise zusätzlich von einer pädagogischen Fachkraft unterstützt.

Freizeitgestaltung

Durch die Eingebundenheit in die Dorfgemeinschaft und die Sprachschule der Familie Dadalis-Merteventzi fällt es den Jugendlichen nicht schwer, in Kontakt zu Gleichaltrigen zu kommen und so den Sozialisierungsprozess zu fördern. Somit lernen die zu betreuenden Jugendlichen Schritt für Schritt, sich in neue Sozialformen einzubringen, in denen sie sich durch das Erlernen der griechischen Sprache mit einer für sie neuen Mentalität auseinandersetzen.

Den Jugendlichen stehen im und am Projektort zahlreiche Freizeitmöglichkeiten zur Verfügung, wie zum Beispiel:

- Anbau von Gemüse im eigenen Garten



- Werken, handwerkliche Arbeiten, Reparaturarbeiten, künstlerisches Gestalten, Basteln, Anfertigung von Gegenständen aus Naturmaterialien wie Muscheln, Holz uvm.



- Exkursionen auf der Insel, Ausflüge, Wanderungen und Radtouren



- Zelten in der freien Natur, Überlebenstraining
- Teilnahme an gemeinnützigen Projekten, z.B.: Aktionen des örtlichen Tierschutz- und Umweltschutzvereins

- Schwimmen, Fischen



- Kennenlernen von berühmten Kulturstätten des Gastlandes
- Einhalten deutscher Traditionen und Bräuche (z.B. Sankt-Martins-Umzug, Nikolausfest usw.)
- Teilnahme an griechischen Festen und traditionellen Bräuchen (Osterfest, Nationalfeiertage, Schulfeste usw.)
- Tierhaltung und -pflege

9



4. Pädagogische Ziele des Betreuungsangebots

Die Hilfe ist an der aktuellen Lebenssituation orientiert und wird flexibel den Entwicklungen und Entscheidungen der Jugendlichen sowie der anderen Beteiligten angepasst. Der junge Mensch wird in allen Fragen seiner persönlichen Entwicklung beraten und unterstützt. Die Betreuung basiert auf Methoden der sozialpädagogischen und sozialpsychologischen Einzel- und Gruppenarbeit und zielt auf eine akute und längerfristige Problemlösung. Es handelt sich hierbei um ein Betreuungssetting, das individuell auf den Einzelfall abgestimmt ist.

- Strukturierter und individuell gestalteter Tagesablauf, variierendes Betreuungsangebot
- Gesunde Ernährung, Hygieneschulung, tierfreundliche und naturbezogene Erziehung

- Hinführung zur selbstständigen Lebensführung durch die Vermittlung häuslicher und alltagspraktischer Fertigkeiten
- Intensive schulische Förderung und Integration
- Entwicklung einer individuellen und realistischen Zukunftsperspektive außerhalb der Jugendhilfe
- Integration und Aufbau von Gruppenfähigkeit und sozialer Kompetenz, Persönlichkeitsentwicklung
- Sofortige Krisenintervention, therapeutische Begleitung und Hilfe bei Krisensituationen
- Förderung einer aktiven Freizeitgestaltung, verbunden mit einem verantwortungsbewussten Umgang mit Geld
- Gewalt- und suchtmittelfreie Lebensführung
- Entwicklung der Kontakt- und Beziehungsfähigkeit
- Kennenlernen verschiedener Freizeit- und Bildungsangebote im kulturellen, sportlichen und sozialen Bereich
- Selbstreflexion und Reflexion des Freizeitverhaltens, Sensibilisierung für aktuelle Themen und bewusster Umgang mit vorhandenen Medien
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung über eine geeignete Schul- und Berufsausbildung, Bewerbungstraining
- Praktikumsstelle vor Ort (Sprachschule, Reiterhof, Schreinerbetrieb usw.)
- Beratung bei Beziehungskonflikten und Unterstützung der Eigenständigkeit bei der Organisation des Alltags
- Förderung des korrekten Umweltverhaltens und des Tierschutzes
- Förderung eines ressourcenschonenden Umgangs mit Energie und Wasser
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger telefonischer und schriftlicher Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele während des gesamten Aufenthaltes
- Möglichkeit des Besuchs von Mitarbeiter*innen des Kostenträgers, im Einzelfall auch der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle
- rechtzeitige Planung und Vorbereitung auf die Rückkehr nach Deutschland in Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und Jugendämtern

10

5. Leistungen

5.1. Pädagogische Betreuungsleistungen

Aufbau vertrauensvoller Beziehung und Zusammenarbeit durch

- intensive Beziehungsarbeit
- Einzelgespräche zur Persönlichkeitsentwicklung und – Stabilisierung (Hilfestellung beim Formulieren von Bedürfnissen, Konfliktbewältigungsstrategien, Erarbeiten persönlicher Ziele) je nach Einzelfall

- Sensibilisierung und Befähigung zur Formulierung von eigenen Gefühlen und emotionalen Befindlichkeiten
- Anleitung und Begleitung zu körperlicher Betätigung zum Abbau von Spannungszuständen
- Hilfestellung im Zusammenleben innerhalb der Gruppe (Sensibilisierung und Förderung des sozialen Engagements bzw. Miteinander)

5.2. Therapeutische Betreuungsleistungen

- Hinführung der jungen Menschen zur Inanspruchnahme therapeutischer Angebote im Anschluss oder in Ergänzung zu unseren pädagogischen Leistungen
- Einzelgespräche mit einem/r Therapeut*in
- Hinführung zu einer adäquaten Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation
- Erlernen von Verantwortung durch die Versorgung und Pflege der Tiere im Projekt
- Aneignen von Fach- und Handlungskompetenzen im Umgang mit Werkzeug und Materialien
- Akzeptieren des Umgangs mit Autoritäten

11

5.3. Individuelle Zusatzleistungen

- Krisenintervention durch externe Einzelbetreuung im Rahmen der sozialpädagogischen Familienhilfe
- individuelle Beschulung durch eine Lehrkraft (Einzel- oder Gruppenunterricht)
- Tanz- und Musikunterricht (Geige, Klavier, Gitarre, Bouzouki, Klarinette, Flöte, Schlagzeug, Gesang usw.)
- Sportaktivitäten in verschiedenen Vereinen der Umgebung



6. **Schwerpunkte unserer Arbeit**

6.1. Methodische Grundlagen

- Intensive individuelle Betreuung zum Aufbau von Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Frustrationstoleranz der Jugendlichen
- Entwicklung und Hinführung zu Körperwahrnehmung und Körpergefühl

- Strukturierter Tagesablauf unter Einbindung von immer wiederkehrenden Ritualen
- Aufbau einer vertrauensvollen und sich gegenseitig akzeptierenden und respektierenden Beziehung
- Kontinuierliche Verhaltensreflexionen

6.2. Beteiligung und Selbstwirksamkeit

Mitwirkung zeigt Wirkung!

Partizipation und Beteiligung sind ein Grundrecht von Kindern und Jugendlichen. In unseren Maßnahmen verstehen wir Partizipation als eine beteiligungsfreundliche Grundhaltung, die die Jugendlichen als Gesprächspartner ernst nimmt sowie an deren Lebenswirklichkeit und deren Interessen anknüpft und grundsätzlich ressourcenorientiert ist. Sie sind an allen sie betreffenden Themen beteiligt.

Unsere Fachkräfte achten ebenso darauf, dass es Grenzen der Beteiligung gibt und ein Ausgleich zwischen Partizipation und Überforderung bei den Jugendlichen gemeinsam angestrebt werden muss.

In regelmäßigen Gruppen- und Einzelgesprächen werden aktuelle Themen aufgegriffen, Regeln im Haus besprochen und gegebenenfalls für alle verbindlich angepasst. Ebenso findet auch eine gemeinsame Planung von Freizeitgestaltung statt. Die Jugendlichen erleben sich in der gemeinsamen Entscheidung als selbstwirksam, selbstbestimmt und eigenhandelnd, ihre Persönlichkeits- und Sozialkompetenzen werden durch die Auseinandersetzung mit sich selbst und anderen gestärkt und nicht zuletzt erfahren sie, wie viel wirksamer gemeinsam formulierte Ziele und Absprachen sind und welche Tragfähigkeit sie dadurch bei der Umsetzung erhalten.

12

Die Rechte der Kinder und Jugendlichen nach dem Bundeskinderschutzgesetz hängen für jeden gut sichtbar im Haus aus und sind u.a. auch Bestandteil der Willkommensmappe, die jede/r Klient*in bei der Aufnahme von seinem*r Bezugsbetreuer*in erhält. Diese Mappe enthält auch detaillierte Informationen nicht nur über die Rechte, sondern auch Pflichten in unserem Projekt und ist Bestandteil eines Ordners, in dem die Jugendlichen ihre die Hilfe betreffenden Dokumente ablegen (Vereinbarungen, Stellungnahmen, Fragebögen etc.).

Bereits im Aufnahmegespräch werden die Jugendlichen ermutigt, ihre Erwartungen und Wünsche an die Hilfe zu äußern.

Die Erziehungsplanung und die Hilfeplangespräche werden von den jeweiligen Bezugserzieher*innen gemeinsam mit den Jugendlichen in einem dafür entwickelten Fragebogen zur Zufriedenheit reflektiert und vorbereitet.

Dieser Interviewfragebogen ist ein Muss und ist vor den HPGs als Darstellung der Sicht der/s Klient*in auf die Hilfe auszufüllen. Die Jugendlichen sollten in der Stellungnahme eigene Einschätzungen ihrer Entwicklung, ihrer Mitwirkung an der Hilfe, ihrer Zufriedenheit mit dem Hilfeangebot abgeben und dürfen zu den im Bericht genannten Kritikpunkten Stellung nehmen.

Dies ist kein Muss, sondern ein erstrebenswertes Ziel. Die Stellungnahme ist von den Klienten als ´gelesen´ zu unterschreiben. Bei Hilfeende ist der bereits ausgegebene Abschlussfragebogen zum Hilfeverlauf abzugeben.

7. Kooperationspartner

7.1. Zusammenarbeit mit Eltern, Familien und Erziehungsberechtigten

- Sammeln von Informationen zur sozialen und psychischen Situation der Jugendlichen nach deren Aufnahme
- Erarbeitung und Formulierung gemeinsamer Ziele im Rahmen der Hilfeplanfortschreibung
- Regelmäßiger Informationsaustausch zur Gewährleistung der gemeinsam formulierten Ziele
- Möglichkeit des Besuchs von Mitarbeitern des Kostenträgers, im Einzelfall auch der Erziehungsberechtigten in der Betreuungsstelle

7.2. Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartner*innen

- Jugendämter und Behörden im In- und europäischen Ausland und dem Auswärtigen Amt
- Ortsansässige Institutionen
- Lehrkräfte vor Ort und prüfende Schulen in Deutschland
- Lokale Ausbildungs- und Praktikumsstellen
- Ortsansässige Facharztpraxen
- Psychologischer Fachdienst des Trägers
- Trägereigenes Motivations- und Förderprojekt

13

8. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

- Die pädagogischen und gesetzlichen Änderungen, die mit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes seit 01.01.2012 Wirkung haben, sind in unseren Konzepten ausführlich berücksichtigt.
Die darin festgelegten Rechte der jungen Menschen auf Information, auf Beteiligung und auf Schutz vor Missbrauch oder Gewalt sind für uns handlungsleitend. Gleiches gilt für das Recht der jungen Menschen zur Beschwerde.
- Hierzu geben wir unsere ausführlichen und verbindlichen Handlungsleitlinien aus (siehe Anhänge).

Die jungen Menschen erhalten bei Aufnahme ein Informationsblatt, mit dem sie auf ihre besonderen Rechte hingewiesen werden und in dem wir darlegen, welche Ausgestaltungsformen zu Beteiligung, Beschwerde und Schutz wir anbieten.

Anhang 1

Informationsblatt für die jungen Menschen – Erhalt bei der Aufnahme

Anhang 2

Mindestgrundsätze zur Beteiligung und zur Beschwerde

Anhang 3

Interview-Fragebogen zum Hilfeverlauf

Anhang 4

Schutzkonzept des Trägers (02.2019)

Anhang 5

Trägereigenes Konzept zur Sexuellen Bildung (12.2020)

Selbstverständlich begreifen wir diese Konzepte als dynamischen und fortschreitenden Prozess, den es ständig zu überprüfen und zu erneuern gilt.

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Bundesverband Erlebnispädagogik e.V. und verpflichtet sich somit für die Einhaltung, der in der Selbstverpflichtungserklärung enthaltenen Qualitätsstandards und für die Erfüllung aller Vorgaben der Brüssel II a – Verordnung.

9. Einrichtungsspezifische Qualitätsmerkmale

- Regelmäßige Besuche vor Ort durch den Koordinator im Abstand von ca. 6 bis 8 Wochen
- Regelmäßiger Kontakt und fachlicher Austausch aller Beteiligten mit dem Koordinator
- Regelmäßige Besuche vor Ort durch einen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, ebenfalls im Abstand von ca. 6 bis 8 Wochen
- Team- und Fall-Supervision durch einen Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, der im sozialpädagogischen Projekt vor Ort und auf Wunsch auch nach der Rückkehr aus dem Ausland die Familie und den jungen Menschen pädagogisch begleitet
- Halbjährliche Hilfeplanung
- Reflexion und Weiterentwicklung des Leistungsangebotes innerhalb des Teams
- Gewährleistung der fachlichen Qualifikation durch Fort- und Weiterbildungen sowie kollegiale Supervision
- Unsere Einrichtung ist ein langjähriges juristisches Mitglied im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. und verpflichtet sich somit für die Einhaltung der in der Selbstverpflichtungserklärung enthaltenen Qualitätsstandards ebenso wie für die Erfüllung aller Vorgaben der Brüssel II a – Verordnung.

14

10. Erlebnispädagogische Zusatzangebote

Die folgenden zusätzlichen Angebote stehen für die Klient*innen aller Auslandsprojekte und ISE-Stellen in Griechenland kostenpflichtig zur Verfügung.

Der Preis hängt jeweils von der Anzahl der jungen Menschen und der Dauer der Angebote ab und ist somit vorher individuell abzuklären.

Ansprechpartner für nähere Informationen zu den Angeboten sind die „Sozialpädagogischen Projekte Coccius GbR“ und Herr Klatsis als Projekt-Koordinator.

Angebot Nr.1

Sonderpädagogen und erfahrene Fachkräfte in den Bereichen Bergsteigen und -klettern, extreme Sportarten, Höhlenforschung und Bergwanderungen unternehmen, Rad- und Wanderausflüge, Wochenendcamps mit speziellem Survival-Training, Freizeitangebote und erlebnispädagogische Beschäftigungen in der Natur sowie Expeditions-, Forschungs- und Studienreisen auf dem Olymp mit Unterkunft in Berghütten.

Angebot Nr.2

Besuch von Informatik- und Fremdsprachenkursen in regionalen Fachinstituten, Erlernen von Fremdsprachen, Förderung und Erwerb besonderer EDV-Kenntnisse mit anschließender Prüfung und Möglichkeit zum Erhalt bestimmter Fremdsprachenzertifikate und das europaweit anerkannte Informatik-Diplom ECDL (European Computer Driving License).

Angebot Nr.3

Fremdsprachenunterricht (Englisch, Griechisch, Französisch) in der privaten Sprachschule

Angebot Nr. 4

Reiten, Reittherapie

Das Projekt arbeitet seit Jahren unter anderem mit dem Reiterhof „Pegasus“ zusammen. Es handelt sich hierbei um einen Reiterhof, der sich abgeschieden von der örtlichen Dorfgemeinschaft befindet und von der Heilerziehungspflegerin, Sibylle Bitzer geleitet wird.

15



11. Rückkehr der Jugendlichen

Die Rückkehrphase der Jugendlichen bedarf vor Ablauf der Auslandsmaßnahme einer intensiven und ausgesprochen detaillierten Vorbereitung. In Zusammenarbeit mit den Jugendlichen, Mitarbeiter*innen, dem Koordinator, den zuständigen Personen im Jugendamt und den Eltern/Sorgeberechtigten wird im Hilfeplangespräch der Weg ausgearbeitet, den die Jugendlichen nach der Auslandsmaßnahme in Deutschland bzw. ihrem Heimatland weiter beschreiten können und damit eine Re-Integration der jungen Menschen in die Gesellschaft gelingt.